

Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Mayröcker, Friederike
ich sitze nur GRAUSAM da

© Suhrkamp Verlag
978-3-518-42283-0

SV

Friederike Mayröcker

ich sitze nur
GRAUSAM da

Suhrkamp

Erste Auflage 2012

© Suhrkamp Verlag Berlin 2012

Alle Rechte vorbehalten,

insbesondere das der Übersetzung,

des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)

ohne schriftliche Genehmigung des Verlages
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer
Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Druck: Pustet, Regensburg

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-42283-0

1 2 3 4 5 6 – 17 16 15 14 13 12

ich sitze nur
GRAUSAM da

ich rühre mich nicht von der Stelle ich sitze nur grausam da, sage ich zu Ely, der Anfang scheint nicht traurig genug, Petrarca, der Titel des nächsten Buches vielleicht »études«, unfaszbar die Plumage, es gibt diese Nachtfalter welche die Tränen der Menschen trinken, sage ich zu Ely, Beweinung / Bewaldung der Seele, sage ich, die Zacken der Berge die Zacken der Tulpen – der Arzt telefoniert er habe sich den schmerzenden Finger selber aufgeschnitten (wie borderline Patienten sich selber aufschneiden).

Es war 1 Sturm läuten in der Nacht dasz ich Angst bekam, sage ich zu Ely, ich wurde von Angst geschüttelt, sage ich, mein Herz zitterte, ich schlich zur Wohnungstür und lugte durch den Spion oder JUDAS, ob ich jemanden sehen könne der auf dem Korridor sich meiner Tür näherte, ehe der JUDAS erloschen war, usw., am Morgen entlasse ich den Speichel auf den Fuszboden, sage ich, wo die Gladiolen sprieszen, die Spucke lässt sie sprieszen 1 ganzer Wald von Gladiolen, orangefarbene lilafarbene blaue, viele Wochen standen die verwelkten Blumen auf dem Abtritt, Gladiolen Fliederstämmchen Palmblätter, verblutende Pfingstrosen, *Plagiate*, was mich manisch machte, »von der Gnade gestreift«, so Jean Genet, die Akelei wird auch Handschuh Unserer Lieben Frau genannt, nämlich MIGNON ich bin jetzt verwirrt, was die Vorgangsweise des Schreibens angeht, sage ich zu Ely,

ich bin 1 wenig somnambul, mir schwebt etwas vor, wenn-
gleich der Intellekt ich meine nicht unbeteiligt, erdachte
Briefe an Rumi oder E.S., beim Briefeschreiben im Bett habe
ich über den Blattrand hinausgeschrieben auf der Daunendecke
weitergeschrieben so dasz mein Bett mit schwarzen
Filtzstiftspuren unser Bett ist unser Büro, sage ich, hier
wird geschlafen geschrieben, manchmal besuchen wir den
Botanischen Garten (mit Adonisröschen), wir saszen auf
dem Podium zum Lesesaal und ich zeichnete dir einen Vogel
mit weit ausgespannten Schwingen was bedeuten sollte wir
könnten eine Reise mit dem Flugzeug, sage ich, die einzelnen
Sätze, sage ich, an einander zu Suiten gereiht, zusammenge-
fasst, wie Couperin seine Cembalokonzerte, ich wache auf
mit den Worten »*neureiche Dörfer*« –

nach Wochen großer Hitze gab es eines Morgens $\frac{1}{4}$ 5 eine
Ahnung von Sturm was mich jählings wach werden liesz, es
war als löste sich 1 riesiger Felsbrocken und rollte zu Tal. Die
Blätter auf meinem Arbeitstisch flogen in die Luft und wir-
belten im Zimmer umher gleichzeitig fühlte ich dasz mein
Gedärm wie 1 Knäuel wütender Schlangen, dasz ich mich
übergeben musste, dies alles nach wohlmeinenden Träumen,
dann schlief der Sturm ein und die Morgenluft hockte in
einem Winkel des Zimmers, *die JOSEFSTADT ins volle Henkel-
glas getunkt*, die 1.Vogelstimmen die Sommergewänder der
Duft von Blumensträuszen am Fenster, die nichtlachenden
Tiere in ihrer Kontemplation etwas tobte in mir, Brigitte St.
sagte am Telefon das miszglückte Leben aber die schönen
Künste, der Mond schob sich in die Kulissen an Schlaf war
nicht mehr zu denken, das Lamm im blauen Himmel man
findet es in römischen Kirchen, ich lese in JDs GLAS, 1 éclat
ist 1 glitzernder Splitter, das Bettuch fühlt sich feucht an, ich
sage, da war doch jemand in meiner Kindheit der JOSCHI

geheizen hat in einer gestreiften Badehose, dessen Namen ich ungern aussprach, tatsächlich schämte ich mich, diesen Namen auszusprechen, (vermutlich trug er eine *Resedenhose*, nach Jean Genet).

Die Winden die am *verwitterten* Holzzaun der geschwärzt durch die *Witterungen* der Jahrzehnte sich hochrankten wie Klematis damals in jenen Sommern in D. Je mehr Hüllen über einander desto keuscher der Leib. Ely und ich im Obstgarten dieses Lokals am gestrigen Abend und er sagte, du wirst ja wieder im Dichterbuch schreiben, also, sage ich, 1 waghalsiges Unternehmen, ein neues Buch zu schreiben beginnen –

dieser Wald war 1 mit Schmetterlingen knorriger Wald mit Schmetterlingen Libellen Doubles von Jasmin in welche ich mich stürzte, es gab uralte Bäume welche um ihre Taille ein Band aus Eisen und dicke Wurzeln, Füszen von Wurzeln mancherlei Tische von Wurzeln, ich trippelte schwermütig darüber hin, suchte nach Seilschaft, ging auf und ab (mit Häubchen), von Ely träumte ich heute nacht der küszte mich auf meinen Scheitel auf meine Stirn, als ich sagte ich habe mich gesorgt um dich, ich habe Sorge getragen, wurde er unwillig, ich ging verloren es machte mir Mühe auszusprechen ich suchte immer wieder nach einem Waldplätzchen, es gab eines da sprudelte Wasser, es gab ein leckendes Hündchen, ich saz mit Ely und starrte auf das Geschehen in meinem Körper was da alles versagte versiegt war was wehtat und krüppelte usw., wie ich schlitterte als ob ich auf vereistem Boden mich fortbewegte, das Licht tropfte von dichten Laubgewölben ich glaube es brachen die kl.Rehe durchs Dickicht, wir strebten zu Vlados Behausung er stand schon auf

dem Balkon und winkte uns willkommen!, Wertheimsteinpark. Durch den Schlummer hindurch die eigenen Atemgeräusche wahrgenommen was mich wunderte, wofür ich mich schalt oder schämte.

Nasse Kopfkränze Rutenwerk, die gebüschelten Wimpern, 1. März nachts : Knospenstunde, bestehe aus primitiven Reflexen, sage ich, die Sprache die mir vorschwebt, sage ich, ist zart und zerbrechlich : Kirschblütenzweig : mein Geist mein Gemüt (Ely widerstrebte das Wort Gemüt) –

das Wort *Überwurf* (bei Ponges »Kiefernwald« angetroffen) führte mich in eine Szene zurück, sage ich, da Muzette oder Mama den Diwan die Couch das Kanapee mit einem schäbigen *Überwurf* ehemals Autodecke zudeckte, d.h. sie schwang die schäbige Decke über die Bettstatt wobei sich mehrere Falten bildeten, nämlich 1 *Faltenwurf*. Ich bin krank, ich habe Ausdünstung, Wadenkrampf, mir schwebt etwas vor, also ins Leere ohne Ahnung was es sein könnte, oder es war der Albatros in dessen Gefieder ich mich festgekrallt hatte, sage ich, die Tränen wie Schweißtropfen auf meinem Gesicht, wir tauchten in diesen Gastgarten welcher fächelte mit seinen fliegenden Büschen und Bäumen, sprieszenden Wölkchen und wasserspeienden Gefilden, wir saßen einander gegenüber und ich sah wie sein Augenpaar die Leidenschaft dieser Landschaft erkundete, sein Augenpaar wanderte nach allen Seiten dasz mir die Tränen. Er schien berührt von der Tiefe der Schönheit eines Gartens mit sich schlängelnden Wegen Stufen und Nischen, zauberischen Gewölben aus Feigenbäumen und Weinlaub und vollkommener Stille, die Vögel waren verstummt, auf den Ästen über unseren Köpfen – er hatte wieder begonnen meine blassen Finger die flach auf dem Gartentisch lagen, *zu flechten*, wir hatten Vergnügen an diesem Spiel, *die Risper des Fotografen*, die Fingerhüte Li-

lien Vergiszmeynheit, das welche Rosenblatt klebte am Rand eines Trinkglases – die Sturmböen waren erschreckend, das briefmarkengrosze Tigerauge blickte mich an beim Erwachen, es warb für den Besuch des Tiergartens Schönbrunn usw. Briefwechsel Blickwechsel, der fremde jg.Mann im KONSUM grüßte mich indem er mir zulächelte und die Hand an sein Herz legte, »so lückenlos und flatternd« (Nina Jäckle)

durch das Guckloch / Türspion / Judas sehe ich Muzette oder Mama sitzen, zusammengekauert sitzen, man hatte ihr alle Schneidezähne gezogen, ich trug Trichterärmel aus bunter Seide, die meine dünnen Arme verborgen hielten, ich roch meinen schweisztriefenden Körper, Traumentzug, dunkle schleimige Absonderungen aus dem linken (kranken) Auge, vollkommene Morgenstille *aprikosenfarbener* Himmel im Fensterausschnitt, atme tief *aprikosenfarbene* Frische des Morgens aber kein Vogellaut, meine Hortensienseele, schlepe mich zum hochgekippten groszen Fenster (»landscape«), das Tranchieren der Träume. Ich erinnere mich, damals hatte ich mir immer den Nachtschisch versagt wollte dünne Figur, etwa mit 17 .. (»das trifft auf den kl.Genet zu«), wir sassen tatsächlich über dem Gully in der Mittagshitze und Ely sagte »dieser Gestank«, es war im Spitalsviertel, die Ärzte in ihren weissen Kitteln liefen über die Strasse, 1 Durcheinanderlaufen also in ihren weissen ROBEN, etc. 1 Zähnchen das Geräusch war 1 Zähnchen 1 sehr feines zartes Geräusch während ich frühstückte an dem Klapptischchen in der Küche was war es 1 sehr feines fern klingendes Glockengeräusch wie 1 Zähnchen was war es, ich lief zickzack im Revier, war 1 Zähnchen 1 kl.Haken an der Wand hatte sich 1 Zähnchen 1 kl.Haken an der Wand losgelöst, *nämlich die Butterblumen* nämlich

diese Wiesen übersät mit tausenden Butterblumen, provozierend den Geschmack von frischer Butter auf der Zunge, nicht wahr, »mit Tonnen von Fressalien ins Grab hinabgestiegen ..« (Genet), diese Butterblumen im Wald im Garten diese Felder von Butterblumen, brillierend das in der Brotlade dampfende Brot, dieser kl.in die obere Ecke des Bettes gerückte = gedrückte Brief, dieses zu kl.Briefchen gefaltete Papier auf dem Abtritt, Ponge spricht vom »Momentanisieren«, vielleicht habe ich ein »religiöses Gemüt«, wie Ponge schreibt : *was mich alles niederschmetterte* –

hier an meinem Fenster an diesem Morgen riecht es nach ADRIA (Jesolo, Cattolica), *tatsächlich bin durchsägt von Universum*, die Schärpen des Lichts, die Nacht hält den Atem an, der Engelstrompetenbaum, sagt der Arzt, reizt dir die Pupillen auf, die Glyzinien in meiner zitternden Hand, meine Pupillen aufgerissen, bin zerrüttet habe Augengefühle. Stosze auf jene weissen Wollhandschuhe, welche, in einander gestülpt, auf der Ablage im Flur, sage ich, mir entgegenglühen : I angestaubtes verwischtes Weisz, sage ich, neben dem Regenschirm Futteral, was diese erschütternden Glacé Handschuhe angeht, sage ich zu Ely, hatte ich ein Paar davon, später nur noch einen einzelnen, vorzüglich Schwert Lanze Gladiole, »ich gehe in meine Küche zurück, dort finde ich meine Handschuhe wieder und den *Geruch meiner Zähne*«, so Jean Genet, Akelei = Handschuhe Unserer Lieben Frau, usw.

Die beiden Platanen, vom Balkon aus, waren verwachsen mit den zu Boden hängenden Ranken eines Lindenbaums, das Wehen der Blüten, vom Scheitel des Baumes stürzten die Zweige abwärts berührten den Boden, es hatte die ganze Nacht durchgeregnet gestürmt und getobt während die Blitze auch bei geschlossenen Lidern wie Christbaum funkelten, Ely und ich speisten von verklebten Tellern, den kl.Abhang

nur mit Hilfe des zusammengebüschelten Herrenschrims zu bewältigen, sage ich.

So wie E.S. mir das Jäckchen *strammzieht*, sage ich zu Ely, an mir zurechtzieht tatsächlich langzieht, sage ich zu Ely, ziehe ich diese Schrift zurecht, ich meine ein Stramm-, ein Zurechtziehen dieser Schrift, sage ich (»oh Ewigkeit, du Donnerwort«), Ende Februar der 2.Knospenspaziergang steht bevor, sage ich

Hitze so groß, sage ich, dasz das Hemd das man anzog binnen weniger Minuten nasz war, dasz das nasse Hemd das man auszog binnen weniger Minuten trocken war, während es mich die Gasse hinunterschleuderte weil die Kniegelenke, als ob die Kniegelenke des linken Beines zerbrochen – indes ich das eigene Spiegelbild kaum mehr ertrug, indes die Engelstrompeten mit ihren hl.Blättern heftig schwankten, ich meine die Fensterstöcke durch mächtige Böen herausgerissen wurden aus ihren Verankerungen und splitternd zu Boden krachten, also die gr.Vernichtungen uns erbeben lieszen, etc. Wir kaufen rosa Heftumschläge nämlich *die Kralle des Notenhefts*, so Ely, Sonnenflecken auf Kleiderschürze Silberfischchen auf Fliesenboden, vor 40 Jahren ich erinnere mich, sagte Ely, besuchen Sie mich bald, das Morgenlicht wird Sie umkränzen, ich laufe Ihnen im Treppenhaus entgegen wenn Sie am Haustor schellen –

ich bin manisch, so Ely, wenn du sagst, *ich bin dein Epheu*, es sei zum Niederknien, wenn du sagst, ich bin dein Epheu, so Ely, »meine angenehme transalpine Einsamkeit, der Anfang scheint noch nicht traurig genug«, Petrarca, die gr.Schere im Brillenetui, am Sonntag nachmittag sich auf den Montag freuen, sage ich, frischer Wochenbeginn usw.

Es war 1 Scham 1 Untergang 1 Notre-Dame, sage ich, die Blütenblätter der Akelei, die *dancings* Max Ernst pflanzte die Akelei als Blume der Melancholie, nach dem Schlafen am Tag nicht wissen ob Morgen ob Nacht tatsächlich verwirrt, 1 Sporn 1 Zwinkern, ehe man sich wiederfindet wiederentdeckt, nicht wahr, wo bist du gewesen, frage ich Ely, ich bin im Halbschlaf gewesen, oder ich bin nur Fiktion gewesen, in meiner Erinnerung dasz jemand mit Heckenschere und Messer durch den Garten in D., den üppigen Garten in D. durchdrang, um alle Blumen zu schneiden zu sammeln, vermutlich Muzette oder Mama, sage ich zu Ely, in ihrem Frauenkleid und pelziger Schürze, durch den Garten streifte, hier und da etwas abschnitt *schnipselte*, Lilien Astern Glyzinien Iris, ich sehe sie, Muzette oder Mama durch den Garten in D. streifen mit einer Heckenschere / gr.Messer als *Tischschmuck* für den gr.grünen Holztisch in der Einfahrt des Innenhofs, und doch alles so unsicher (»Emotion von Blumen«, JD), 1 Zierde von Blumen, 1 zierlicher Irrgarten von Blumen, Hauswurz an den Pfeilern der Einzäunung, in den Erdbeerbeeten die Nacktschnecken, sage ich, das Genre der Gegenstand des Bildes nur angedeutet. Was den Garten in D. angeht, sage ich zu Ely, ist Muzette oder Mama mit Sichel und Mond unterwegs um Malven weisse Lilien Glyzinien und Iris zu *roden* bis 1 Strausz gebüschelter *Kuckucksstücke* ich meine so mit Vogelfedern das Werk *ausstatten* ich meine ich meine dasz RUMI die Schwalben so kreuzen liesz in der Luft (»btt!, btt!, btt!«), heute morgen das Gestrüpp im Blumentopf, sage ich zu RUMI, bin auf die 2 Globen geklettert, die der alten und die der neuen Welt, sage ich, was sich alles ereignet, sage ich zu RUMI, hättest du dir das träumen lassen, ich stieg auf die beiden Globen und breitete die Arme aus, das also war das

Leben als Poet, sage ich, ich flanierte durch die Gärten des Ginsters und breitete die Arme aus, ich ertrage es nicht wenn jemand der an meiner Seite geht, *vor sich hinträllert*, sage ich, ich flaniere durch die Gassen von Venedig die Ruinen meines Gedächtnisses, die palazzi unter Wasser. Ich wollte damals mit RUMI nach Venedig aber vor der Abreise verliesz mich der Mut und ich sandte ihm verschlüsselte Depesche diese meine *kolossalen* Gesichtszüge im Vorzimmerspiegel wenn ich nachts husche mehrmals zur Kruzifikation oder Abtritt, sage ich, diese tiefende Seele im östl.Fenster, sage ich zu RUMI, nicht zu ertragen, diese unerträgliche Glorie oder gloire, es sei i abstrakter Liebreiz gewesen, es sei i verkommenes Rasenstück gewesen, ich sage zu RUMI, das grelle Licht durch die Oberlichtfenster, und niemand der mir eine Markise, ach, sagte RUMI, Sie haben nur nicht nachgedacht, wer Ihnen eine Markise, es war i Nacht die mir das Mark aus den Knochen, sage ich, ich erinnere mich, Christa K. sagte, er schenkte mir eine rosenverzierte Markise für die Terrasse, dasz ich, ohne meine Augen zu *plagen*, auf den See blicken konnte der in der Sonne blitzte und blinkte »wie Silberwelle« (Höld.)

diese meine geliebte Traun an deren Ufer ich oft geträumt und nachgedacht habe, sage ich zu Dufy, sie betritt den See, bahnt sich einen Weg durch den See und verläszt ihn wieder, etwas angewärmt durch das Wasser des Sees. Sie diese rätselvolle sich aufbäumende Traun, entspringt in den Bergen, führt ihr kaltes Wasser schäumend wie Schwanenhimmel etc. Während er, Ely, die Tennisschuhe wieder anzog, um nicht mit den blütenweiszen Söckchen durch den staubbedeckten ich meine *Staubsalon* laufen zu müssen, wo meine *Blumen*

Augen auf dem Fuszboden, sagte er, Ely, »Dufy die Donau« ist 1 reisender Flusz : wer da hineingeht, kommt nicht mehr lebend heraus, Brigitte Schwaiger –

1 *WG-Pulli, so Ely.*

Morgen verreisen wir, sage ich zu Dufy, du wirst die Vorhänge zur Seite schieben und einen Blick auf den See, ich meine du wirst einen Blick auf den Traunsee mit den Schwänen, und einen Blick auf den Gebirgszug im Süden. In Hunderjacke in Blütendonner mein Spiegelbild, sage ich, als ob der seitliche Wald mich abbildete, mich widerspiegelte, was mir eine alte gebeugte *Gegend* entdeckte, so 1 schönes geheimnisvolles Wort auftauchte im Waldinnern, Irrsal am Waldrand – stehe am Waldrand und starre in das funkelnde Auge des Waldes nämlich bei Sonnenuntergang also Verführung. Was das Öffnen der Arme angeht, sage ich, was die offenen Arme angeht, bin ich mit offenen Armen Emmy W. entgegengelaufen, ich hatte sie von ferne wiedererkannt, sage ich, mein (mit offenen Armen) Verhältnis zur Sprache, etc. Drückte während der langen Autofahrt die fernen Berge ans Herz, sage ich, während im Hintergrund die schneebedeckten Berge : nein, sagte Ely, 1 weises Wolkengebirge, Gmunden am See, wo die Gebirgszüge sich verschoben ineinander und hintereinander, sie bewegten sich blaugrau blaugrün bewaldet wie Saphir während die Geister des Sees, sage ich, Schwertlilien, Gladiolen, ich meine mit *Sichel und Mond* durch den glitzernden Garten in D., und psalmodierend, sage ich zu Ely, was diesen gr.schwarzen Hasen angeht in der Wiese vor dem Bauernhaus in Rohrmoos, so konnte er kaum mehr hoppeln – man nahm ein Zitherspiel wahr. Erotischer Traum, Ely habe mich an der Innenseite der linken Hand geküsst eigentlich RINGFINGER, seine Haarbürste von vor 11 Jahren im Spiegelschrank, Emmy W. mir entgegen

mit ausgebreiteten Armen im Frühstücksraum des Hotels : streute Büschel Wiesenblumen auf unseren Tisch usw.

Wenn ich eine Musik von Mozart anhören musz, übergebe ich mich, die Entzücktheit über eine Empfindung eines Geruchs macht uns trunken, nicht wahr, sage ich zu Ely, dieser Sinn macht uns schwanken also die Empfindung einer Offenbarung einer bestimmten Geruchswahrnehmung macht uns betroffen nämlich wir sind sehr erregt, wir haben lange einen solchen ambivalenten Zauber nicht erlebt usw., der Herbst hat sein Auge aufgeschlagen, so E.S., was den Badeort CAMAIORE angeht, sage ich zu Ely, ist Dufy lange am Hotelfenster gestanden, hat die Vorhänge zurückgeschoben, es öffnete sich ihm der Blick aufs Meer und den Strand von CAMAIORE – dann hielt er die Hände an seine Schläfen und betrachtete einen Ausschnitt des Meeres und der Küste, und mir schien ich hätte mich in ihn verwandelt : ich würde mich in ihn verwandelt haben, den Zauber des Fensterausschnitts nämlich den Blick auf das offene Meer und den Strand von CAMAIORE genossen haben, den aufgehenden Mond im lichtblauen Himmel, also wanderten wir den Strand entlang, sage ich zu Ely und ich fühlte den Aufbruch des Endes des Sommers, sagte ich, während die Möwen ich meine diese Schwingen zu Häupten während die Trikolore des Abends. 1 exzessive Szene als Dufy die Vorhänge zur Seite schob, seine Hände an die Schläfen legte und so das Bild ihm vorschwebte, sich ihm vorschwärmte, welches er wenige Momente später zu malen beginnen würde. Also mit vollen Segeln so die Trikolore des Meeres, der Abenddämmerung, des Horizonts, ich meine ich erinnere mich an die Erscheinung von Seidelbast : einer Seidelbastrute deren rosa Blütenkelche, deren Rosenkranz (Sonate), 1 *galanter Wind*, sagte Ely, 1 *Allegro Verstand* : 1 × hier 1 × da, die kratzigste Welt usw.

Ich bekreuzigte mich, aber mit Sichel und Mond durch den glitzernden Garten »wo 2 Seelen aneinander glühen«, Adalbert Stifter.

Der See welcher glitzerte ohne dasz auch nur 1 einziger Sonnenstrahl auf ihn niederschwebte während 1 einzelner Schwan vorüberglitt, verückter Mond verückte Sonne um $\frac{1}{2}$ 4 Uhr früh sei sie aufgewacht während die weisblonde Gestalt des Nachsommers sie streifte, die Berge versanken im See und am späten Abend kühlte es ab und sie fröstelte, sie seien dann die Strandpromenade entlang gewandert bis sie müde geworden sei und der TRAUNSTEIN sich in eine rote Farbe gehüllt habe, dasz die TRAUN in den TRAUNSEE hineinflosz wie gesagt wird und an einer bestimmten Stelle den Traunsee wieder verliesz habe sie erschüttert und sie habe Ely gefragt wie die den Traunsee verlassende Traun wiederzuerkennen sei – ob sie eine besondere Farbe eine besondere Strömung angenommen habe, ob und wie sie als Traun wiederzuerkennen sei usw. sie liebte den Flusz als sei er ihr Freund gewesen.

Es war in meiner Versehrtheit dieses Triefen und Tropfen, und als wir die heizen Nachmittage auf dem Balkon verbrachten : liegend in unseren Schaukelstühlen oder zusammengekauert in unseren Korbstühlen mit unseren Augen in den wildesten Büschen, herabrieselnder Blätter, niederhängendem Zwillingesgezwig einer Linde, verlor sich der Schall einer Posaune in meiner Brust nämlich der Schwall oder Scheitel des dichten Laubs und herniederwehenden Laubs, sickernden Laubs usw., während die *immensen* Feigenbaumblätter am Eingang des Gartens die Stirn berührten und immerzu vor den Augen gaukelten

als wir schon im Innern des Gastgartens, insbesondere die feuchten Stege und Luftwurzeln der exotischen Baumriesen welche ich mit offenen Armen, nämlich indem ich zu Ely sage, »diese Träume sie tauchen auf aus dem Nichts und verschwinden ins Nichts«, mir träumte 1 *überflutete* Figur welche sich inzwischen aufgelöst hatte weil schon einige Stunden vergangen waren

sie sei in einem Waldunglück eingeschlossen in diesem Purpurfrühling, zu einem Waldfriedhof *unterwegs* gewesen : was diese tief verschleierte ältere Dame im Zug angeht, welche zu einem Begräbnis in der Provinz *unterwegs* also zu einem Begräbnis auf einem Waldfriedhof *unterwegs*, sage ich zu Ely, handelte es sich um die Person meiner Ärztin die *unterwegs* zum Begräbnis ihres Gatten gewesen sei – was sie jedoch in keiner Weise oder nur mit fast erloschener Stimme angab nämlich in dem kurzen Gespräch das ich mit ihr mittels Taschentelefon führte so dasz ich von der Situation über meine Intuition erfuhr eher als durch die ausgesprochenen Fakten eines Geschehens, wenn ich mir heute nach so vielen Jahren dieses Geschehen ins Gedächtnis zurückrufe, sage ich zu Ely, wird alles fraglich und vage, nämlich als 1 in einem trüben Lichte gehaltenes Gemälde meiner Phantasie und nicht als 1 Stück Wirklichkeit (wie die Küsse des Lorbeerwalds mir vorzugaukeln schienen), sie sei also, in einem Waldunglück eingeschlossen, vor meinen Augen in diesem Purpurfrühling, sage ich zu Ely, im Zugabteil die Hände in ihrem Schosz in welchem 1 Grabbukett, usw. *unterwegs* gewesen Kralle im Notenheft, Gecko im Waschbecken, wir waren verliebt, sage ich, wir waren so verliebt *in weissen Hemden*, in der Bahn kein Sitzplatz frei in der Bahn als kein Sitzplatz mehr

frei war da wir kauerten auf dem Boden neben der Tür des WC und wir versanken in einander versanken, ich faltete die Hände im Auto und sagte, *ich habe diese Koloraturen*, etc. Was die orangefarbenen Notenhefte angeht, so Ely, solltest du alle Passagen und Erinnerungen die an mich gerichtet sind, dort eintragen, wenn dir zum Weinen ist, so Ely, auch wenn die orangefarbenen und rosa Umschläge die wir für diese Notenhefte gekauft haben, ich meine wenn sie uns etwas vorspielen, wenn sie uns den orangefarbenen und rosa Frühling vorspielen, nämlich die Blüten des neuen Frühlings welche noch keine Knospen ich meine welcher noch keine Blüten angesetzt hat – ich meine diese orangefarbenen und rosa glänzenden Umschläge über den Notenheften in welche du Passagen und Erinnerungen für mich eintragen solltest, welche unserer gemeinsamen Liebe zu Mimmo Paladino und Sandro Chia gelten, ich meine diese ARBEITEN AUF PAPIER des Mimmo Paladino z.B., die mehrere Entwürfe mit »Mann und Hund auf Parkbank im Knospenfrühling« zeigen, ich meine was die letzten Augenblicke am Morgen vor dem Erwachen angeht, sind es die Silberfäden am Morgen welche mir die Passagen und Pläne vorschweben die jedoch nicht oder in veränderter Form sich verwirklichen lassen, indem / indes das schwarze Seidenjäckchen oder der Molino Cardigan am Morgen einige Sekunden vor dem Erglänzen des neuen Tages, nämlich wie Silberfäden dir vorschwebt, so Ely, nein, sage ich, nicht *diese bettelnden Pünktchen* statt einem korrekten ausgefeilten Satzende, ich meine nicht diese törichten = bettelnden Pünktchen am Ende eines Satzes oder Buches (sogar) wie damals in jener Passage eines Mittagscheins auf den Holzbänken in der Laube von Bad Ischl, wo wir das Mittagmahl, und die Kronen der Ahornbäume im Hauch des Frühlings wehten während die Vogelfeder (der